



**Götz Schubert mit seiner Ehefrau Simone Witte. Der Schauspieler war zuletzt in dem Kriminalfilm „Inspektor Jury“ zu sehen**



**Bussi für den Liebsten: Anna Loos turtelt mit Ehemann Jan Josef Liefers auf dem roten Teppich. Liefers wurde 2011 gemeinsam mit „Tatort“-Kollege Axel Prahl mit der Goldenen Kamera geehrt**



**Die Schauspielerin Wolke Hegenbarth, passend zur Goldenen Kamera in einem goldfarbenen Kleid, mit ihrem Freund Oliver**



**Moderatorin Birgit Schrowange trägt selbstbewusst graue Haare**



**Aus Berlin nach Hamburg gekommen: Schauspielerin Birge Schade**



**DJ und Musikproduzent Mousse T. läuft als einer der Ersten und sichtlich gut gelaunt über den roten Teppich vor den Messehallen**



**Film- und Theaterschauspieler Rolf Kanies richtet sicherheitshalber noch mal die Fliege**



**Michael Mittermeier, Comedian und Mitglied der diesjährigen Jury, mit seiner Frau Gudrun**



**Die Hamburger Sportjournalistin Monica Lierhaus wurde 2011 mit der Goldenen Kamera ausgezeichnet**



**Oliver Masucci war für seine Rolle in der Netflix-Serie „Dark“ als „Beste deutscher Schauspieler“ nominiert**



**Uschi Glas, passend zum roten Teppich gekleidet, und ihr Mann Dieter Hermann sind quasi Dauergäste bei der Goldenen Kamera**



**Funke-Gesellschafter: Dr. Georg Scheid mit Frau Henrike Scheid, NRW-Europaminister Dr. Stefan Holthoff-Pförtner und Gatte Klaus M. Sälzer**



**Marie-Luise Marjan alias Mutter Beimer aus der „Lindenstraße“ gibt den Fans, die stundenlang in der Kälte warteten, Autogramme**

Die Bilder des Abends

Karlheinz Hauser kochte wie vor 100 Jahren

HAMBURG :: Französische Fasanenbrust mit Champagnerkraut, Filet von Waller und Winterskrei, Risotto alla milanese, irische Lammhüfte – Zwei-Sterne-Koch Karlheinz Hauser und sein Team vom Süllberg tischten auch in diesem Jahr wieder ganz groß bei der After-Dinner-Party auf. Es war der vierte Einsatz des Hamburgers bei der Fernseh-Gala. Auch wenn Hauser Experte für glamouröse Großveranstaltungen ist – „für mich und mein Team ist die Goldene Kamera das absolute Highlight-Event im Jahr“. Und so sah man den Patron mit der tadellos weißen Küchenchef-Jacke stets etwas aufgeregt durch die Gänge der Hamburg Messe flitzen.

Schließlich sollte alles perfekt laufen für die rund 1200 Gäste, darunter Hollywoodstars wie Naomi Watts und Ewan McGregor. Hauser, der sich selbst als „badischer Hanseat“ bezeichnet, neben seinen kulinarischen Events Kochbücher schreibt und Juror der ZDF-Show „Küchenschlacht“ ist, kann mit Schauspielgrößen gut umgehen, hat schon für Stars wie Arnold Schwarzenegger und Ralf Möller gekocht. Der 51-Jährige weiß also, wie anspruchsvoll prominente Gaumen sind.

„Das Motto der Preisverleihung – die 1920er-Jahre – haben mich sehr beflügelt, denn schon zu Adlon-Zeiten in Berlin habe ich mich intensiv mit der damaligen Lebensart und Küche beschäftigt.“ Auf asiatisch inspirierte Vorspeisen wie Teriyaki Ente, geräucherter Tofu und King Tiger Prawns folgten edle Flying-Gerichte. Und natürlich konnte sich auch das große Dessert-Büfett sehen lassen, darunter Pfirsich-Melba-Schnitte, Schokoladenkuchen, Creme vom Granny Smith Apfel und Birne Helene „neu interpretiert“. An einer Live-Station wurden gebrannte Physalis und Kir Royal „mal anders“ serviert. (vfe)



**Zweisternekoch Karlheinz Hauser war für das Catering bei der Goldenen Kamera verantwortlich**  
Andreas Laible

Große Aufregung zum Start

Weltpremiere in den Messehallen mit den Pointer Sisters, Conchita Wurst und Mousse T

HEINRICH OEHMSEN

Nach „I'm So Excited“ hat wohl fast jeder schon mal getanzt. Der Song der Pointer Sisters ist ein Party-Klassiker. Wenn ein DJ merkt, dass die Spannung auf der Tanzfläche nachlässt, braucht er nur den Hit des US-Trios auf den Plattenteller zu legen, und sein Dancefloor füllt sich sofort. „I'm So Excited“ feiert die Liebe und gibt die Vorlage dafür, sich kopfüber in die Nacht und ins Vergnügen zu stürzen. „Tonight we'll put all other things aside“, singen die drei Schwestern. Einen Abend mal alle Sorgen und allen Ärger vergessen und sich seinen Gefühlen hingeben, ist die Botschaft dieses mitreißenden Songs. 1982 hatten die Pointer Sisters mit „I'm So Excited“ einen Hit. Die Hedonismus-Hymne erreichte zwar nur Platz 30 der US-Charts, doch sie ist bis heute präsent als jedes andere Stück des Erfolgstrios aus Kalifornien.

Dreimal gewannen die Pointer Sisters einen Grammy

Die erfolgreichste Zeit der Pointer Sisters liegt zwar schon eine Weile zurück, doch die sogenannte „Mädchengruppe“ existiert immer noch – allerdings in veränderter Besetzung. Noch dabei ist Ruth Pointer, Jahrgang 1946. Mit ihren Schwestern Anita und June feierte sie in den 70er- und 80er-Jahren die größten Erfolge des Vokal-Trios. June starb 2006 an Lungenkrebs, und auch um Anitas Gesundheit ist es nicht zum Besten bestellt. Deshalb sind Sängerinnen aus der nächsten Generationen aus dem Hause Pointer nachgerückt. Issa Pointer (40) ist Ruths Tochter aus ihrer Beziehung mit dem gerade erst gestorbenen Temptations-Sänger Dennis Edwards, Sadako Pointer (35) ist ihre Enkelin.

Anstrengende Tourneen durch die ganze Welt unternehmen die Pointer Sisters nicht mehr. Die Drei-Generationen-Truppe tritt vor allem bei Galas, Wohltätigkeitsveranstaltungen und



Die Pointer Sisters eröffnen gemeinsam mit Conchita (M.) die Show, am Klavier begleitet sie Mousse T.

spektakulären Firmen-Events auf. Die Verleihung der Goldenen Kamera in Hamburg passt deshalb hervorragend zu den Pointer Sisters, die als Performer immer noch einen tadellosen Ruf genießen. „Tourneen wie früher überlassen wir jungen Künstlern. Monatelang im Tourbus unterwegs zu sein, ist nicht mehr unsere Sache. Aber wir werden oft gebucht und freuen uns, dass die Pointer Sisters immer noch Bedeutung besitzen und das Publikum uns gern hört“, so Ruth Pointer. In Hamburg gab es bei der Gala die Weltpremiere eines neuen Arrangements von „I'm So Excited“. Conchita, Paradiesvogel und ESC-Gewinner 2014, der Produzent und DJ Mousse T. sowie ein Streichorchester eröffneten den Song. Als die Pointer Sisters anschließend auf die Bühne kamen, ging es mit Vollgas weiter – so, wie man es von dem Vokal-Ensemble kennt.

Dass die Pointer Sisters überhaupt eine Karriere als Pop-Künstlerinnen

starteten, war so gar nicht nach dem Geschmack ihrer Eltern. In der strenggläubigen Familie durften nur Gospels gesungen werden, der in den 50er-Jahren aufkommende Rock 'n' Roll und der Blues mit seinen zweideutigen Texten wurde vom Vater als „Teufelszeug“ bezeichnet. Doch nachdem die Töchter die Schule abgeschlossen hatten, konnte Elton Pointer nicht verhindern, dass seine Mädchen ihr Glück im immer populärer werdenden Pop-Geschäft versuchen würden. In den 70er-Jahren kreierten sie – damals noch zu viert mit Schwester Bonnie – einen eigenen Stil, der Bebop und Jazz-Gesang miteinander verband, und wurden 1975 mit dem ersten von drei Grammys geehrt. Allerdings nicht in der Kategorie Rhythm & Blues, wie man vermuten würde, sondern als „Beste Darbietung im Country-Gesang“. Anita und Bonnie hatten einen Country-Song mit dem Titel „Fairytale“ geschrieben, der die Top-20 der Charts erreichte.

Ihre größten Erfolge feierten die Geschwister aus Oakland, nachdem Bonnie die Gruppe verlassen hatte, um eine, nur mäßig erfolgreiche, Solo-Karriere zu starten. In den 80er-Jahren waren die Pointer Sisters mit ihrer mitreißenden Melange aus Disco, Soul, Funk und Pop genau die richtige Band zur richtigen Zeit. Mit ihren Produzenten schufen sie einen Sound aus opulenten Keyboards, schnell geschlagenen Gitarren-Riffs, knochentrockenem Funk-Bass, betörenden Chor-Arrangements und Melodien, die mächtig ins Ohr gingen.

Doch leider sind die vielen tollen Nummern der Pointer Sisters nur noch selten zu hören. Die einzigen Stücke, die in den Playlisten der formatierten Radio-Computer überlebt haben, sind „I'm So Excited“ und das gefühlvolle „Slow Hand“.

Das ist schade, denn die Pointer Sisters – das ist so viel mehr als nur „I'm So Excited“.

Von Hamburg bis Hollywood – alle wollen den Glow

HAMBURG :: Warum die Stars auf dem roten Teppich sogar im Winter so strahlend aussehen, während sich die meisten Menschen mit fahlem Teint und von Erkältung geröteten Augen herumplagen? Weil viele Damen (und mittlerweile auch einige Herren) professionell nachhelfen. Die Dermatologin Susanne Steinkraus (43), die seit zwei Jahren eine Privatpraxis in Eppendorf führt und dort viele prominente Kundinnen und Kunden behandelt, kennt alle kosmetischen Tricks. „Von Hamburg bis Hollywood – alle wollen den Glow, also ein frisches, erholtetes Hautbild und eine entspannte Ausstrahlung.“

Needling, Botox, Lasern, Vampir Lift – es gibt nichts, was es nicht gibt. Für den perfekten Auftritt (vor Kameras) erstellt Steinkraus einen Behandlungsplan drei bis sechs Monate im Voraus. Denn viele Behandlungen müssen in Abständen wiederholt werden, damit kleine Fältchen gemildert werden und das Hautbild verfeinert wird. Doch auch zwei Wochen bis einen Tag vor einem Event geht noch einiges, zum Beispiel ein Hydrafacial: Dabei wird die Gesichtshaut schonend abgetragen, gereinigt und mit Nährstoffen angereichert. Abgerundet wird die Behandlung durch Peeling, Kollagen und Hyaluronmasken sowie Lymphdrainage. Einen sofort sichtbaren Effekt soll auch die Radiofrequenzbehandlung erzielen: Hierbei wird die Haut im Gesicht und am Hals durch Wärme einwirkung und Stimulation gestrafft.

Und wer sich mit einer Erkältung herumärgert, kann sich den Glow auch von innen mit Hilfe einer Vitamin-Zink-Infusion verpassen lassen. „Auch das hilft Wunder bei müder Haut und Augenringen“, weiß die Expertin. Wer mehr über die speziellen Behandlungen erfahren möchte: www.steinkraus-skin.de. (vfe)



**Die Hamburger Dermatologin Susanne Steinkraus kennt die Schönheitsstricks der Stars**  
Susanne Steinkraus